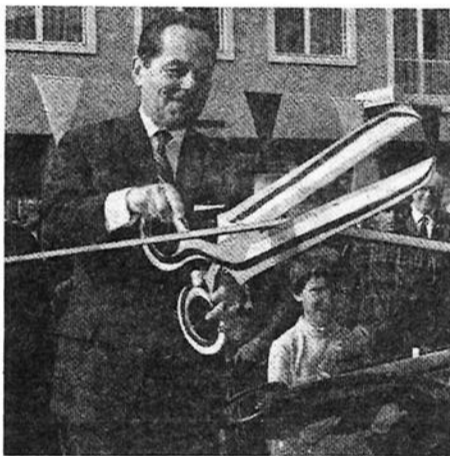


Festliche Eröffnung des ACV-Supermarktes Riehen



«Nun haben wir den schönsten Supermarkt weit und breit von Basel und Umgebung», meinte eine Riehener Hausfrau mit Stolz, und sie hatte Recht damit. Es herrschte denn während zwei Tagen auch eine richtig festliche Stimmung, als der ACV-Supermarkt Riehen eröffnet wurde. Große Menschenmassen strömten herbei, denn alles wollte an der Eröffnung mit dabei sein, um zu sehen — und um zu staunen!



Offizielle Eröffnung durch Direktor Dr. E. Götttsheim

Bis auf die Straße hinaus setzte sich das im Supermarkt herrschende Marktfeiern fort, denn zahlreiche Verkaufsstände waren im Freien aufgestellt. Allenthalben gab es Sonder-Angebote, denen man nicht widerstehen konnte. Knusprige Poulets vom Grill wurden in Großauflagen verkauft. Ein bunt bemalter, zweirädriger Sizilianer Wagen war mit Rosé Nostrano beladen, ein freundlicher kohlrabenschwarzer Neger verkaufte für Schleuderpreisen trappenweise Bananen, und am Glacé-Stand drängten sich die Kinder. Es gab für sie noch eine weitere Sensation! Billette für Gratis-Fahrten auf der im rückwärtigen Gelände des Supermarktes aufgestellten Reßlirytti wurden verteilt. Selig strahlten die Buben und Mädchen, wenn sie eine Gratis-Karte für eine Runde auf der Reßlirytti ergattert hatten.

Eingang mit kleiner Sensation

Hatte man sich satt gesehen am lustigen Markttreiben im Freien, so war man neugierig, nun auch das Innere des Supermarktes zu sehen. Bereits beim Eingang erlebte man eine kleine

Sensation, die manche Kunden fast veranlaßte, den Rückzug anzutreten. Bei den Eingangstüren befindet sich nämlich eine Brosche mit sich ständig langsam bewegenden Teilen, und im ersten Moment hat man fast Hemmungen, auf dieses bewegliche, raupen-ähnliche Gebilde zu treten. Wenn man aber den Mut findet, diese lebendige Türvorlage zu betreten, so ist es direkt eine Wohltat für müde Beine!

Der Supermarkt — ein kleines Warenhaus

Sieht man sich im Inneren dann aber um, ist man überwältigt von der großzügigen Gestaltung des immensen Verkaufsraumes. Man bekommt den Eindruck, daß man nicht mehr in einem Supermarkt steht, sondern tatsächlich in einem kleinen Warenhaus. Dabei werden die einzelnen Artikel so phantastisch präsentiert, daß eine Ordnung hergestellt ist, in der sich die Kundschaft leicht auskennt. Da ist einmal die freistehende Kaffee-Gondel, welche die Packungen mit den verschiedenen Kaffeesorten so recht zur Geltung bringt. Ein Riesen-Sortiment an Käse- und Molkereiprodukten ist vorhanden mit einer Auswahl, die glattweg maximal ist. Entzückend ist das Eierhäusli mit seinem Binsendach. Man glaubt wirklich, sich an einem Verkaufsstand im Freien zu befinden. Den gleichen Eindruck vermittelt der mit einem roten Dach überdeckte, viele Meter lange Gemüsestand. In herrlicher Frische präsentieren sich Bohnen, Rüb Kohl, Tomaten, Spinat usw., wobei zu bemerken ist, daß eine Kühlanlage für die Feinblattgemüse als Neuheit miteinbezogen worden ist. Auf einem Obstwagen werden Früchte in verlockendem Aufbau angeboten, und in der Präsentation der Confiterie wurden neue Wege gegangen. Das Schütt-System wurde gewählt, das es an sich hat, daß man ganz besonders gelustig wird, zuzugreifen.

Fleisch, Fleisch, Fleisch...

Ein Kapitel für sich ist die tadellos eingerichtete Metzgerei. Sie nennt sich in der Fachsprache «Schürzen-Metzgerei», weil sie durch einen offenen Glasschurz vom übrigen Raum abgetrennt ist. Durch ein Überdruck-System wird verhindert, daß die kühlere, klimatisierte Luft der Metzgerei in den allgemeinen Verkaufsraum strömt, der selbstverständlich auch vollklimatisiert ist, jedoch auf etwas andere Temperaturen als die Metzgerei eingestellt ist.

Haushalt, Textil, Leder und Geschenke

Der ACV-Supermarkt in Riehen beschränkt sich aber keineswegs auf Lebensmittel. Da gibt es

praktisch alles, was man im Haushalt täglich braucht, vom elektrischen Grill über den Toaster bis zum Wasserverdunster. Auf einer ausgeleuchteten Wand heben sich die Formen des Geschirrs besonders schön ab. Spielwaren sind vorhanden, Lederwaren, auf einem Bade-Expres sind jene Dinge, die man am Strand braucht und bei den Textilien, die im Vorwahl-System angeboten werden, findet man vom Pulli bis zu den Miederwaren eine riesige Auswahl. Eine Probierkabine steht zur Verfügung. Reich dotiert ist die Kosmetik-Abteilung, und eine besondere, äußerst attraktive Auslage ist den Geschenkartikeln gewidmet.

4350 Produkte und Artikel

Zu weit würde es führen, alle die Artikel und Produkte, die es im ACV-Supermarkt in Riehen gibt aufzuführen, denn in 15 Gruppen gibt es deren 4350. Trotz diesem Riesenangebot von Waren herrscht eine geräumige Weite im Verkaufsraum, was nicht weiter verwundert, wenn man weiß, daß er ersamant dem Cockpit-Restaurant zirka 1000 m² umfaßt.

Für eilige Käufer

Da es gewisse Artikel gibt, die man rasch im Mitnehmen kaufen will, wurden dem eigentlichen Ladenraum vorgelagert einige Verkaufsstände aufgestellt. Da ist einmal ein Kiosk mit Rauchwaren, ein Traiteur-Buffet mit Grill ist

samt dem Einkaufswagen den Lift und fährt mit diesem in die im zweiten Untergeschoß befindliche Auto-Einstellhalle.

Erfrischung im Cockpit-Restaurant

Bevor man den ACV-Supermarkt verläßt, stattet man aber auf jeden Fall dem angeschlossenen Cockpit-Restaurant einen Besuch ab. Hier findet man die Ambiance der weiten Welt. Der großzügig gestaltete Raum mit Holzdecke und Marmorwänden ist mit Bildern und Dekorationen aus dem Reiche der Fliegerei ausgeschmückt. 62 Sitzplätze laden zum Verweilen ein, und am Selbstbedienungs-Buffet werden nebst Erfrischungen, Patisserie, Brötchen und Getränken drei Tagesmenü zum Preise von Fr. 2.20, 2.50 und 2.80 offeriert. Für jene, die einer Schlankheitsdiät huldigen, steht im Cockpit-Restaurant täglich ein ausgezeichnetes Menü bereit, das garantiert nicht mehr als 333 Kalorien enthält!

Ein Lob für Carl Egli

Wer den neuen ACV-Supermarkt in Riehen sieht, ist zweifellos begeistert von dessen so außerordentlich glücklich gelösten Gestaltung. Es gehört sich denn auch, jenem, der dafür verantwortlich ist, ein Kränzlein zu winden und dem mit der Ausstattung des neuen Supermarktes betrauten ACV-Verkaufs-Chef, Carl Egli, zu seinem Werk herzlich zu gratulieren.

z. Photos: Werner Grüter, Basel



vorhanden, an dem Delikatessen, die man sich rasch zum Nachtessen heimnimmt, erstanden werden können. Ein Blumenstand mit Schnittblumen und Topfpflanzen fehlt nicht, und sehr zweckmäßig eingerichtet ist die Flaschenrückgabe.

Statt Einkaufskorb der Einkaufswagen

Eine große Annehmlichkeit bedeutet es, daß die üblichen Einkaufskörbe durch handliche Einkaufswägel ersetzt wurden. Mühelos kann der Einkaufswagen durch die breiten Ladenstraßen des Verkaufsraumes geschoben werden. Es ist nicht nötig, während des Einkaufes einen schweren Einkaufskorb am Arm mitzuschleppen, und Mütter mit kleinen Kindern können auf die extra mit einem Kindersitz versehenen Einkaufswägel zusätzlich ihre Kleinen setzen, was diesen einen Genuß bereitet und zugleich die Mütter entlastet.

Mit dem Einkaufswagen zum Auto

Besonders praktisch und neu ist das Kassen-System. Die Ware wird von der Kassierin vom Einkaufswagen auf einen zweiten solchen verladen, während die Kundin auf der anderen Seite der Kasse steht. Nach dem Zahlen fährt sie mit dem Einkaufswagen zum Paktisch, oder aber, wenn ihr dies besser beliebt, benützt sie mit-



Glanzvolles Jodlerfest in Riehen

Ein Außenseiter erlebte mit den Riehemern das 14. Nordwestschweizerische Jodlerfest

Von vorneherein waren sich die Riehener in einem voll und ganz einig: das 14. Nordwestschweizerische Jodlerfest muß ein schönes und einmaliges Fest für unser Dorf werden. Und wirklich: in schönstem Flaggen- und Blumenschmuck prangte das Dorfczentrum am Samstagvormittag und auch das übrige Dorf hatte sich so recht festlich herausgeputzt, so daß der letzte Gast gleich spürte: «Hie bin i wie deheim!»

Nachdem am Freitagabend die Riehener mehr unter sich den Auftakt zum großen Jodlertreffen mit einem «Riehener Abend» gebührend gefeiert hatten, waren es am Samstag die unzähligen Gäste, die die Straßen und Gassen mit ihren farbenfrohen Trachten und fröhlichen Liedern belebten und damit eine frohgestimmte Festatmosphäre schufen.

Aber sie waren nicht nur zum Festmachen nach Riehen gekommen, die unzähligen Jodlerinnen und Jodler, die urwüchsigen Fahnschwinger und Alphornbläser, sondern zu erstem gesanglichen und musikalischen Wettstreit. Und so begann denn bald darauf in den drei Konzertlokalen, Rößli, Landgasthof und Gemeindesaal, das frohe Wettsingen der über hundert Jodlerclubs, Duette und Einzeljodlerinnen und -jodler, die sich für die samstägliches Konkurrenzen angemeldet hatten. Und wer das alles miterleben durfte, der kam bald einmal zur Überzeugung, daß es hier nicht um Rang und Platz ging, sondern um die Pflege eines uralten Kulturgutes, das in einer althergebrachten Tradition tief verwurzelt ist.

Aber nicht nur die Jodler und Jodlerinnen pflegen und hegen ihr angetrautes Gut, auch die Fahnschwinger und Alphornbläser sind ihren traditionsgebundenen Idealen stets treu geblieben. Das durfte man auch in Riehen erleben und bestätigt sehen. Von der schattigen Matte an der Mohrhaldenstraße ertönten bald einmal die frohgestimmten Melodien und «Gsätzli» der Alphornbläser, die damit erneut bewiesen, daß auch sie der alten Tradition unverbrüchliche Treue halten. Zuhinterst in der großen und geräumigen Festhalle waren die Fahnschwinger zu treffen; auch sie alle unterzogen sich der gestrengen Jury und mit Liebe und viel Sachkenntnis gestalteten sie ihre vielseitigen und oft sehr schwierigen Übungen mit dem rot-weißen Fahmentuch.

Aber auch für einen gesellschaftlichen Höhepunkt hatten die Riehener Organisatoren gesorgt: das war unbestritten der große Heimatabend vom Samstag in der Festhalle auf der alten Pfarrmatte am Erlensträßchen. In Tat und Wahrheit übertraf er alle Erwartungen. Mit viel Liebe und Hingabe wurde hier dem riesigen Zuschauerhaufen ein Alpaufzug präsentiert, wie er sich in Wirklichkeit kaum schöner erleben läßt. Die Bühne war in ein Bauernhaus umgewandelt worden, wo sich jung und alt für dieses große Fest rüstete. Und als Krönung dieses herrlichen



folkloristischen Festes zog der ganze Troß des Alpaufzuges über die Bühne: an die 40 Kühe, Geißen, Pferde, Hühner und sogar ein Prachtsmuni fehlte nicht, gefolgt von Sennen, Trachtenleuten, Alphornbläsern, Fahnschwingern und Jungvolk. Wirklichkeitsnah, lebendig und bodenständig.

Man mußte wirklich zu den Frühaufstehern gehören, wenn man den sonntäglichen Wettkonzerten der rund 100 teilnehmenden Gruppen folgen wollte. Bereits um die siebente Morgenstunde war in den drei Konzertlokalen wiederum Hochbetrieb und erstaunlich viele Zuhörer folgten aufmerksam den prächtigen Darbietungen. Kurz darauf nahmen auch die Alphornbläser und die Fahnschwinger ihre Wettkonkurrenzen wieder auf, und ganz Riehen stand bis um die

Mittagsstunde im Zeichen dieses fröhlichen folkloristischen Wettstreites.

Nach dem Empfang der Ehrengäste in der originellen Taverne des Landgasthofes und dem gemeinsamen Festbankett in der Festhalle, zu dem die Riehener Blasmusikanten wohlausgewogene Tafelmusik boten, erreichte das Fest seinen gesanglichen wie musikalischen Höhepunkt: aus ungezählten Jodlerkehlen erschallten die drei prächtigen Jodellieder des Gesamtchores durch die weite Halle und krönten damit die unzähligen gesanglichen Darbietungen der beiden unvergeßlichen Festtage.

Und noch einmal erwies der Wettergott den Riehemern seine väterliche Gunst und fegte die dräuend schwarzen Gewitterwolken weiter nordwärts. Und bald darauf bewegte sich der origi-

nelle Festzug durch die Straßen und Gassen. Während einer ganzen Stunde zogen Jodlerinnen, Jodler, Fahnschwinger, Alphornbläser, Musikvereine singend, fahnschwingend und musizierend durch das Dorf, gefolgt von zierlichen Ehrendamen und den vielen Dorfvereinen. Mit originellen Sujets, die dem folkloristischen Charakter des Festes entsprachen, folgten die Gastvereine, die mit viel Liebe und gutem Geschmack ihre Wagen aufgebaut hatten.

Wer diesen prächtigen Umzug mit ansehen durfte, mußte sich sagen, daß die Folklore ihren angestammten Platz innerhalb unserer heutigen Gesellschaft uneingeschränkt einnimmt und feststellen, mit wieviel Liebe die Jodler, Alphornbläser und Fahnschwinger das ihnen geschenkte Heimatgut hegen und pflegen. *Photos: Bertolf*